

ÖSTERREICHISCHE SCHUHUNTERNEHMEN

Bestandsaufnahme und Bewertung von Produktionsbedingungen
und der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten

ÜBER DAS PROJEKT

In einem EU-weiten Projekt "Change your shoes (CYS)" erhob die Clean Clothes Kampagne mit 17 europäischen Partnerorganisationen mittels einer Befragung das Engagement der Unternehmen in Bezug auf ihre „menschlichen Sorgfaltspflichten“. Hinter diesen etwas sperrigen Worten verbirgt sich nichts weniger als die UN-Leitprinzipien für Wirtschafts- und Menschenrechte. Unternehmen sind weltweit dazu verpflichtet, diesen Prinzipien entlang der globalen Lieferkette nachzukommen.

In diesem Kurzbericht werden die Ergebnisse der Befragung der sieben österreichischen Unternehmen dargestellt. Dabei handelt es sich um die größten Schuhproduzenten bzw. -händler, die ihren Hauptfirmensitz in Österreich haben. Die AK beteiligte sich in einer Kooperation an dem Projekt, um nähere Informationen über die heimischen Unternehmen zu erhalten.

Die Ausführungen spiegeln die Selbstdarstellung der Unternehmen wieder, als Grundlage diente der von den Unternehmen ausgefüllte Fragebogen, der von Südwind bewertet wurde.

Wir bedanken uns bei den Unternehmen, die bereit waren, an der Befragung teilzunehmen.

ERGEBNISSE DER BEFRAGTEN UNTERNEHMEN

KEINE RÜCKMELDUNG:



Firmen, die nicht geantwortet haben oder mit CYS über die Befragung kommuniziert haben, aber den Fragebogen nicht ausgefüllt haben.



— österreichische Marken: Leder und Schuh, Lorenz, Waldviertler

ZÖGERLICHE ERSTE SCHRITTE:



Firmen, die **kaum Nachweise** liefern, dass die Menschenrechte der Arbeiter/innen respektiert werden bzw. Firmen, die keine umfassende Verfahren anwenden, um die Sorgfaltspflichten für Menschenrechte einzuhalten.

Gabor GEOX PRADA

— österreichische Marken: Paul Green, Hartjes, Richter

KOMMT IN DIE GÄNGE:



Firmen, die Sorgfaltspflichten gegenüber Menschenrechten anerkennen und erwähnen, aber **bislang nur wenige Beweise** für einen vollständig durchgeführten und umfassenden Ansatz lieferten.



— österreichische Marken: Legero

AUF GUTEM WEG:



Firmen, die **einige, aber noch nicht ausreichend Beweise** für weitgehend in die Geschäftsaktivitäten integrierte Verfahren zur Sorgfaltspflicht gegenüber Menschenrechten liefern.



IM LAUFSCHRITT VORAUSS:



Firmen, die **Beweise liefern**, dass Verfahren zur Sorgfaltspflicht gegenüber Menschenrechten entlang der gesamten Lieferkette durchgeführt werden und **deren Geschäftspraktiken beständig angepasst werden**, um negative menschenrechtliche Auswirkungen zu identifizieren und ArbeiterInnenrechte zu respektieren. Diese Firmen weisen nach, was sie gegen negative menschenrechtliche Auswirkungen unternommen haben.

⚠ Keine der bewerteten Firmen

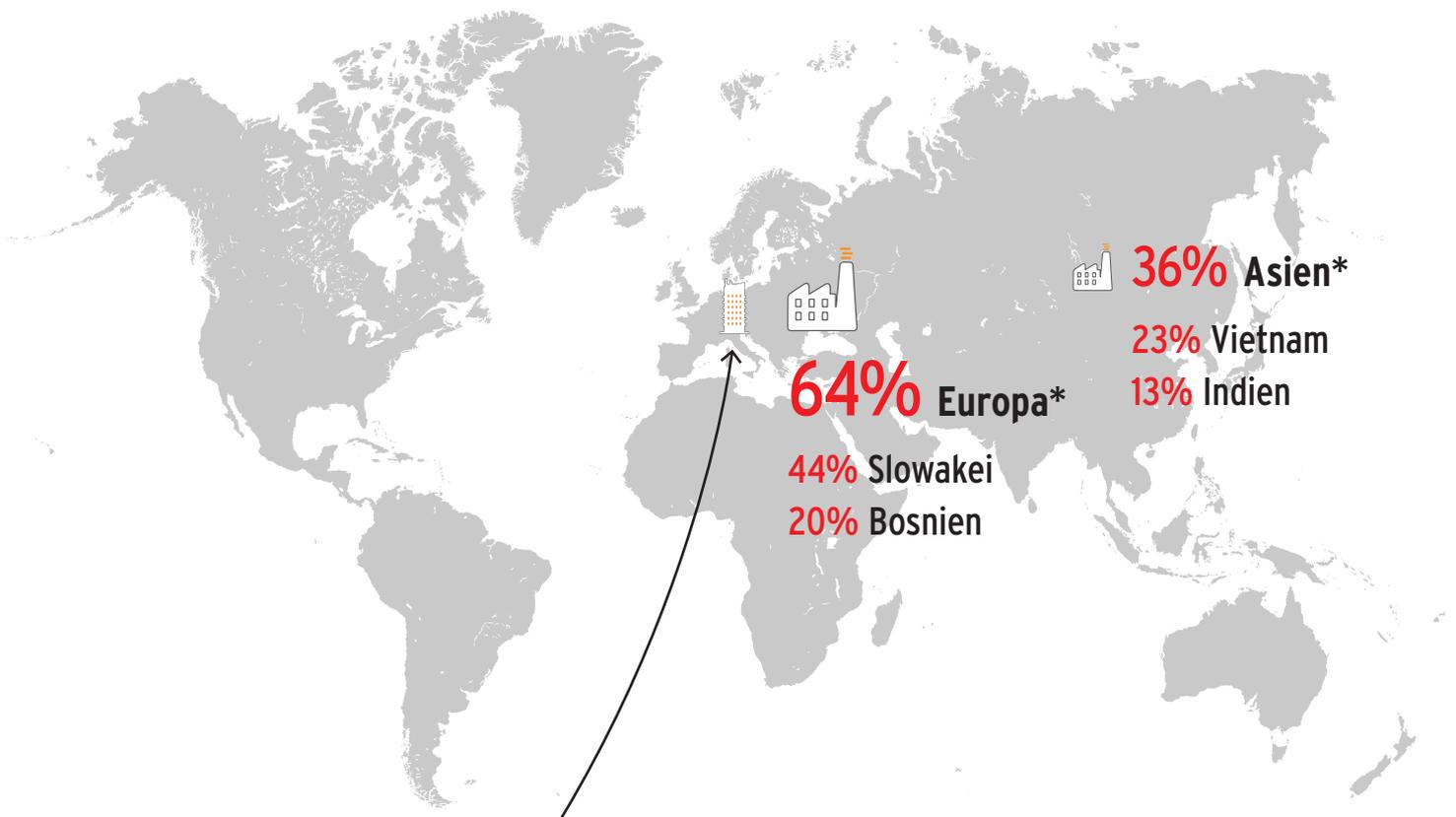
FERDINAND RICHTER GMBH

Marken des Konzerns: Richter



Zögerliche erste Schritte

SCHUHPRODUZIERENDE LÄNDER



*44% eigene Produktionsstätten

FIRMENZENTRALE:

Pasching (OÖ), Österreich

ANZAHL DER ZULIEFERBETRIEBE:

Keine Angaben des Unternehmens

UMSATZ:

€€

18 Mio (2014)

LEDER AUS:

81%

Europa
Slowakei, Bosnien

19%

Asien
Vietnam, Indien



ANTWORTEN DES UNTERNEHMENS

VERANTWORTUNG FÜR DIE ZULIEFERKETTE:

Richter gibt an, mehr als die Hälfte der Produktion in Europa durchzuführen. Die Schuhproduktion findet zu 44% in eigenen Werken statt. Die Einhaltung des Verhaltenskodex wird laut Angaben des Unternehmens durch MitarbeiterInnen vor Ort betreut und durch eine Lieferantenbewertung dokumentiert. Richter führt keine unabhängigen Überprüfungen der Arbeitsbedingungen in der gesamten Lieferkette durch. Es gibt keine systematische Implementierung von Beschwerdemechanismen in den Produktionsstätten. Es gibt ein internes Audit über Entlohnung und Arbeitssicherheit in den Zulieferbetrieben. Falls Verbesserungsmaßnahmen nicht umgesetzt werden, kommt es zur Auflösung der Geschäftsbeziehung.

MENSCHENWÜRDIGER LOHN:

Richter gibt an, dass sein vietnamesischer Lieferant eine Gewerkschaft hat und höhere Löhne als gesetzlich vorgeschrieben an seine MitarbeiterInnen auszahlt. Das Unternehmen verfügt aber über keine Berechnungen zu einem menschenwürdigen Lohn in seinen Produktionsländern und setzt keine Maßnahmen dazu.

ARBEITSSCHUTZ:

Das Unternehmen überprüft die eingesetzten Leder regelmäßig bei unabhängigen Instituten auf ihre Inhaltsstoffe und die Einhaltung gesetzlicher Vorgaben wie REACH. Versuche zur chromfreien Gerbung und zu einem Umstieg auf wässrige Klebstoffe werden unternommen. Weitere spezifische Maßnahmen, um Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz in den Gerbereien zu ermöglichen, werden nicht erwähnt.

KOMMUNIKATION ÜBER SOZIALE VERANTWORTUNG:

Richter hat einen nicht öffentlichen Verhaltenskodex, der für alle Zulieferbetriebe gilt. Dieser Verhaltenskodex orientiert sich an den Normen der internationalen Arbeitsrechtsorganisation, führt aber die entsprechenden Normen inhaltlich nicht vollumfänglich auf. Richter veröffentlicht keinen Nachhaltigkeitsbericht

oder internen Auditbericht. Das Unternehmen veröffentlicht keine Liste seiner Zulieferkette. Auch zu Bemühungen um menschenwürdige Löhne in der Zulieferkette gibt es keine öffentlichen Aussagen oder Berichte über die Arbeit des Unternehmens am Thema.

KOMMENTAR VON CHANGE YOUR SHOES

Die Zulieferkette von Richter ist zwar etwas komplexer als die manch anderer österreichischer Firmen, jedoch steht die Firma mit dem Großteil der Lieferanten in direkter Geschäftsbeziehung. Mit 50% der Zulieferer arbeitet Richter seit mehr als 5 Jahren zusammen. Das ist eine gute Voraussetzung, um den Sorgfaltspflichten des Unternehmens nachzukommen. Ein größeres, verbindlicheres und systematischeres Engagement des Unternehmens wäre wünschenswert.

CYS begrüßt, dass das Unternehmen interne Audits durchführt. Es wäre aber wünschenswert, systematische Geschäftspraktiken zu entwickeln, um die Einhaltung menschenrechtlicher Standards in der gesamten Zulieferkette zu ermöglichen und um bei etwaigen Verstößen auf Beschwerdemechanismen zurückgreifen zu können. Verbesserungsstrategien bei Verstößen sollten gemeinsam von Auftraggeber und Zulieferbetrieb entwickelt und umgesetzt werden. Eine weitere wichtige Maßnahme wäre die Analyse der Höhe des jeweiligen menschenwürdigen Lohns in den Produktionsländern, um mit einem schrittweisen Fahrplan dieses Ziel zu erreichen.

Das Unternehmen hat die Fragen im Fragebogen nur teilweise beantwortet, es wurden aber zusätzlichen Dokumente zur Untermauerung der Aussagen des Unternehmens vorgelegt. Transparenz ist ein wichtiger Teil sozialer Unternehmensverantwortung. CYS lädt Richter ein, die Öffentlichkeit mehr über seine Aktivitäten zu sozialer Verantwortung in der Zulieferkette zu informieren, um damit zu menschenwürdigen Bedingungen in der globalen Schuhproduktion beizutragen.

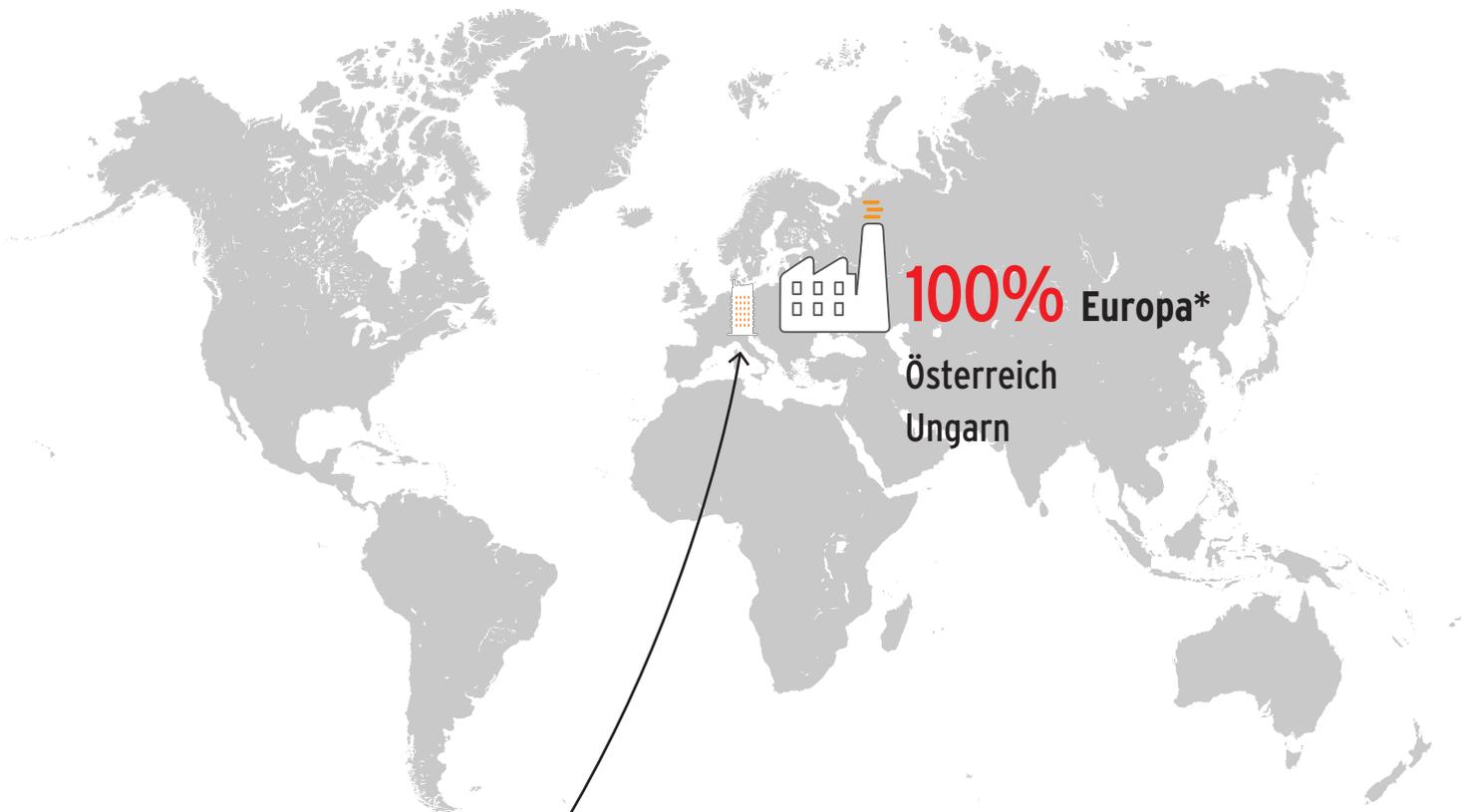
HARTJES GMBH

Marken des Konzerns: Hartjes



Zögerliche erste Schritte

SCHUHPRODUZIERENDE LÄNDER



*95% eigene Produktionsstätten

FIRMENZENTRALE:

Pramet (OÖ), Österreich

ANZAHL DER ZULIEFERBETRIEBE:

Keine Angaben des Unternehmens

UMSATZ:

€€

14,2 Mio (2014)

LEDER AUS:

98%

Europa
Italien, Kroatien

2%

Pakistan



ANTWORTEN DES UNTERNEHMENS

VERANTWORTUNG FÜR DIE ZULIEFERKETTE:

Hartjes gibt an, 95% Prozent der Produktion in eigenen Fabrikenzubewerkstelligen. In seinen Produktionsstätten in Österreich würden arbeitsrechtliche und kollektivvertragliche Richtlinien eingehalten werden. Das Werk in Ungarn ist seit 25 Jahren im Besitz der Firma Hartjes und setze dort die nationalen arbeitsrechtlichen und kollektivvertraglichen Richtlinien um. In der eigenen Produktion in Österreich gibt es einen Betriebsrat. Hartjes führt darüber hinaus keine unabhängigen Überprüfungen der Arbeitsbedingungen in der gesamten Lieferkette durch. Es gibt keine systematische Implementierung von Beschwerdemechanismen und Verbesserungsmaßnahmen bei Arbeitsrechtsverstößen, jenseits des Betriebsrats in den österreichischen Werken.

MENSCHENWÜRDIGER LOHN:

Hartjes führt laut Angabe des Unternehmens zusätzliche Zahlungen auf freiwilliger Basis in seinem Werk in Ungarn durch. Das umfasst die Auszahlung eines 13. und 14. Monatsgehalts und Essensgeld. Das Unternehmen verfügt aber über keine Berechnungen zu einem menschenwürdigen Lohn in seinen Produktionsländern und keine strategischen Maßnahmen, diesen umzusetzen.

ARBEITSSCHUTZ:

Hartjes erwähnt die Einhaltung der Lösemittelverordnung und die österreichischen Umweltauflagen für die Produktion im Inland. Weitere spezifische Maßnahmen, um Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz in den Gerbereien zu ermöglichen, werden nicht erwähnt.

KOMMUNIKATION ÜBER SOZIALE VERANTWORTUNG:

Hartjes hat keinen Verhaltenskodex der menschenrechtliche Standards in der Zulieferkette festlegt. Das Unternehmen erstellt und veröffentlicht keinen Nachhaltigkeitsbericht. Da keine unabhängigen Überprüfungen der Zulieferkette stattfinden, gibt es keine Auditberichte, die veröffentlicht werden könnten. Das Unternehmen veröffentlicht keine

Liste seiner Zulieferkette. Auch zu Bemühungen, um menschenwürdige Löhne in der Zulieferkette umzusetzen, gibt es keine öffentlichen Aussagen oder Berichte über die Arbeit des Unternehmens am Thema.

KOMMENTAR VON CHANGE YOUR SHOES

Hartjes hat eine sehr übersichtliche Zulieferkette, die hauptsächlich in Europa liegt. Das ist eine gute Voraussetzung, um den Sorgfaltspflichten des Unternehmens nachzukommen. Jenseits der eigenen Betriebe wäre ein größeres, verbindlicheres und systematischeres Engagement des Unternehmens wünschenswert.

CYS begrüßt, dass es einen Betriebsrat in den eigenen Produktionsstätten in Österreich gibt. Trotzdem wäre es wünschenswert, Geschäftspraktiken zu entwickeln, um die Einhaltung menschenrechtlicher Standards in der gesamten Zulieferkette sicherzustellen. Damit kann bei etwaigen Verstößen auf Beschwerdemechanismen und auf klar definierte Verbesserungsstrategien zurückgegriffen werden. Um Bewusstsein im Unternehmen und den Zulieferbetrieben zu schaffen, wäre es wichtig, einen Verhaltenskodex mit den grundlegenden menschenrechtlichen Standards festzulegen und diesen gemeinsam mit den Produktionsbetrieben umzusetzen. Eine weitere wichtige Maßnahme wäre die Analyse der Höhe des jeweiligen menschenwürdigen Lohns in den Produktionsländern, um mit einem schrittweisen Fahrplan dieses Ziel zu erreichen.

Das Unternehmen hat die Fragen im Fragebogen nur teilweise beantwortet. Es wurden keine zusätzlichen Dokumente zur Untermauerung der Aussagen des Unternehmens vorgelegt. Transparenz ist ein wichtiger Teil sozialer Unternehmensverantwortung. CYS lädt Hartjes ein, die Öffentlichkeit mehr über seine Aktivitäten zu sozialer Verantwortung in der Zulieferkette zu informieren und damit zu menschenwürdigen Bedingungen in der globalen Schuhproduktion beizutragen.

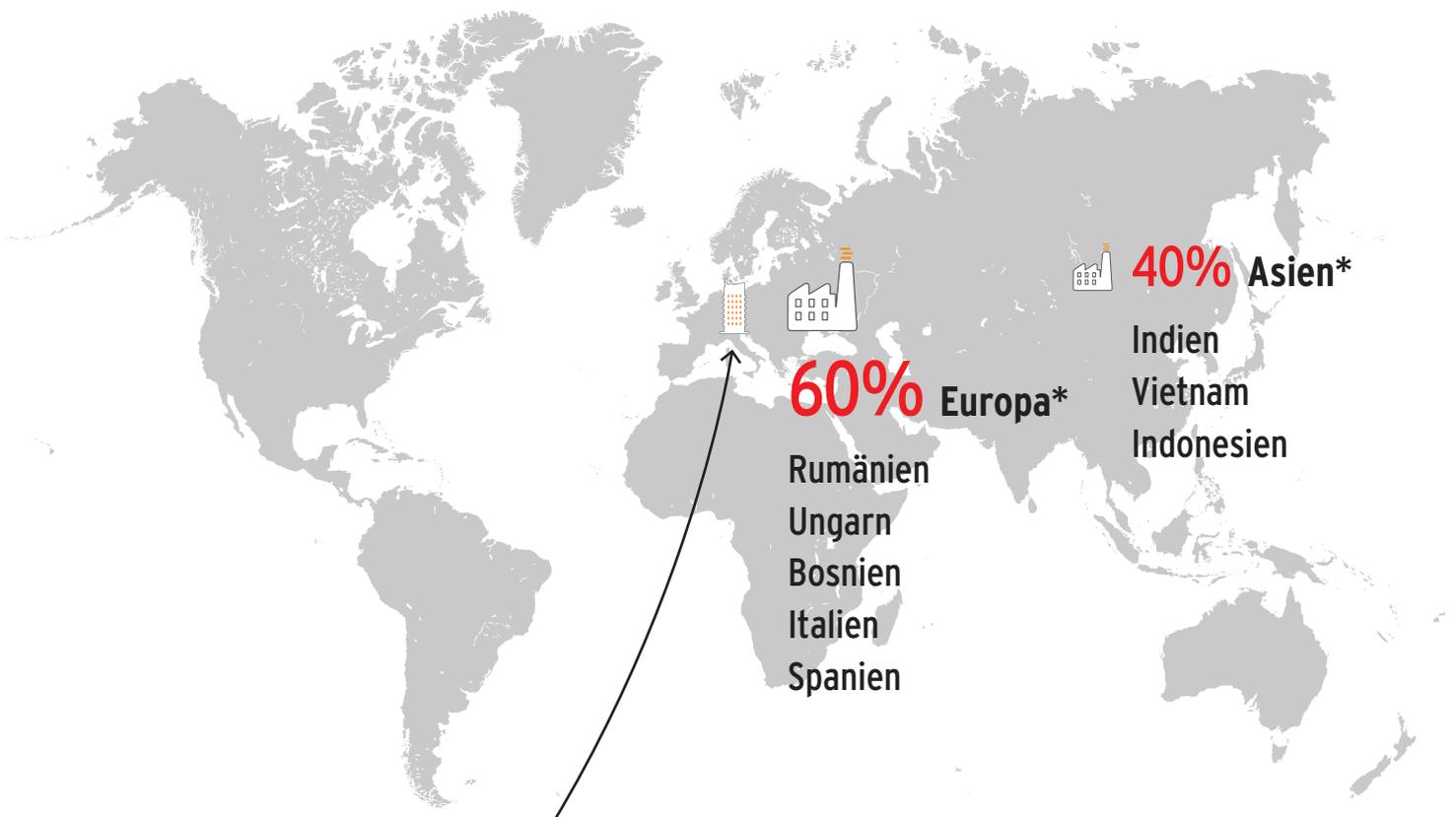
LEGERO SCHUHFABRIK GMBH

Marken des Konzerns: Legero, Superfit, Think!, VIOS



Kommt in die Gänge

SCHUHPRODUZIERENDE LÄNDER



*50% eigene Produktionsstätten

FIRMENZENTRALE:

Graz (STMK), Österreich

ANZAHL DER ZULIEFERBETRIEBE:

Keine Angaben des Unternehmens

UMSATZ:

€€€€€€€€€€€€
€€€€€€

144 Mio (2014)

LEDER AUS:



Europa
Österreich, Deutschland, Italien

Asien
Indien, Vietnam, Indonesien



ANTWORTEN DES UNTERNEHMENS

VERANTWORTUNG FÜR DIE ZULIEFERKETTE:

Legero gibt an, 60% Prozent der Produktion in Europa durchzuführen. Die Schuhproduktion findet zu 50% in eigenen Werken statt. Die Einhaltung des Verhaltenskodex wird laut Angaben des Unternehmens durch technische MitarbeiterInnen vor Ort betreut. Legero führt in manchen Produktionsstätten – eine genaue Zahl wurde nicht bekannt gegeben – unabhängige Überprüfungen der Arbeitsbedingungen durch. Zum Beispiel werden SA8000 Audits erwähnt. In einer Produktionsstätte gibt es ein Monitoring durch die Fair Wear Foundation. Es gibt keine systematische Implementierung von Beschwerdemechanismen und Verbesserungsmaßnahmen bei Arbeitsrechtsverstößen in der gesamten Lieferkette.

MENSCHENWÜRDIGER LOHN:

Legero gibt an, dass in der Produktionsstätte in der es ein Monitoring durch die Fair Wear Foundation gibt, ein menschenwürdiger Lohn gezahlt wird. Das Unternehmen stimmt dem Konzept des menschenwürdigen Lohns von CYS zu, verfügt aber über keine Berechnungen zu einem menschenwürdigen Lohn in seinen Produktionsländern und keine strategischen Maßnahmen, außerhalb der oben erwähnten Produktionsstätte, diesen umzusetzen.

ARBEITSSCHUTZ:

Laut Angaben von Legero werden in der eigenen Produktion MitarbeiterInnen geschult, diese absolvieren eine Prüfung, deren Auffrischung halbjährlich stattfindet. Legero gibt an, europäische Auflagen in den Gerbereien in Europa zu befolgen. Gerbereien würden von MitarbeiterInnen bei der Lederübernahme regelmäßig besucht. Manche Gerbereien hätten Zertifikate wie z.B. LWG gold oder silber, das SGS Label, ISO 14001, ICEC, ECO, UNIC, Carbon Footprint. Ein Schuhmodell besitzt das Österreichische Umweltzeichen, das soziale und ökologische Auflagen beinhaltet. Legero hat eine Liste verbotener Substanzen, die sich z.B. nach den Parametern der Spielzeugrichtlinie und IVN, GOTS, C2C, REACH und CADS orientiert. Weitere spezifische Maßnahmen, um Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz in den Zulieferbetrieben zu ermöglichen, werden nicht erwähnt.

KOMMUNIKATION ÜBER SOZIALE VERANTWORTUNG:

Legero hat einen nicht öffentlichen Verhaltenskodex, der für alle Zulieferbetriebe gilt. Dieser Verhaltenskodex orientiert sich an den Normen der internationalen Arbeitsrechtsorganisation, führt aber die entsprechenden Normen inhaltlich nicht vollumfänglich auf. Auditberichte und Nachhaltigkeitsberichte werden nicht veröffentlicht. Das Unternehmen veröffentlicht keine Liste seiner Zulieferkette. Auch zu Bemühungen um menschenwürdige Löhne in der Zulieferkette gibt es keine öffentlichen Aussagen oder Berichte über die Arbeit des Unternehmens am Thema.

KOMMENTAR: CHANGE YOUR SHOES

Die Zulieferkette von Legero ist zwar etwas komplexer als die manch anderer österreichischen Firmen, jedoch steht die Firma mit dem Großteil der Lieferanten in direkter Geschäftsbeziehung. Mit 90% der Zulieferer arbeitet Legero seit mehr als 5 Jahren zusammen. Das ist eine gute Voraussetzung, um den Sorgfaltspflichten des Unternehmens nachzukommen. Jenseits des durch die Fair Wear Foundation überprüften Betriebs wäre ein verbindlicheres und systematischeres Engagement des Unternehmens in Bezug auf menschenrechtliche Standards in der Zulieferkette wünschenswert.

CYS begrüßt, dass Legero zahlreiche Ansätze unternimmt, ökologisch und sozial verantwortlich zu produzieren und Teile der Produktion unabhängig überprüfen lässt. Trotzdem wäre es wünschenswert, Geschäftspraktiken zu entwickeln, um die Einhaltung menschenrechtlicher Standards in der gesamten Zulieferkette sicherzustellen und um bei etwaigen Verstößen auf Beschwerdemechanismen und auf klar definierte Verbesserungsstrategien zurückgreifen zu können. Eine weitere wichtige Maßnahme wäre die Analyse der Höhe des jeweiligen menschenwürdigen Lohns in den Produktionsländern, um dieses Ziel zu erreichen.

Das Unternehmen hat die Fragen im Fragebogen relativ umfassend beantwortet und hat Dokumente zur Untermauerung der Aussagen des Unternehmens vorgelegt. Transparenz ist ein wichtiger Teil sozialer Unternehmensverantwortung. CYS lädt Legero ein, die Öffentlichkeit mehr über seine Aktivitäten zu sozialer Verantwortung in der Zulieferkette zu informieren, um damit zu menschenwürdigen Bedingungen in der globalen Schuhproduktion beizutragen.

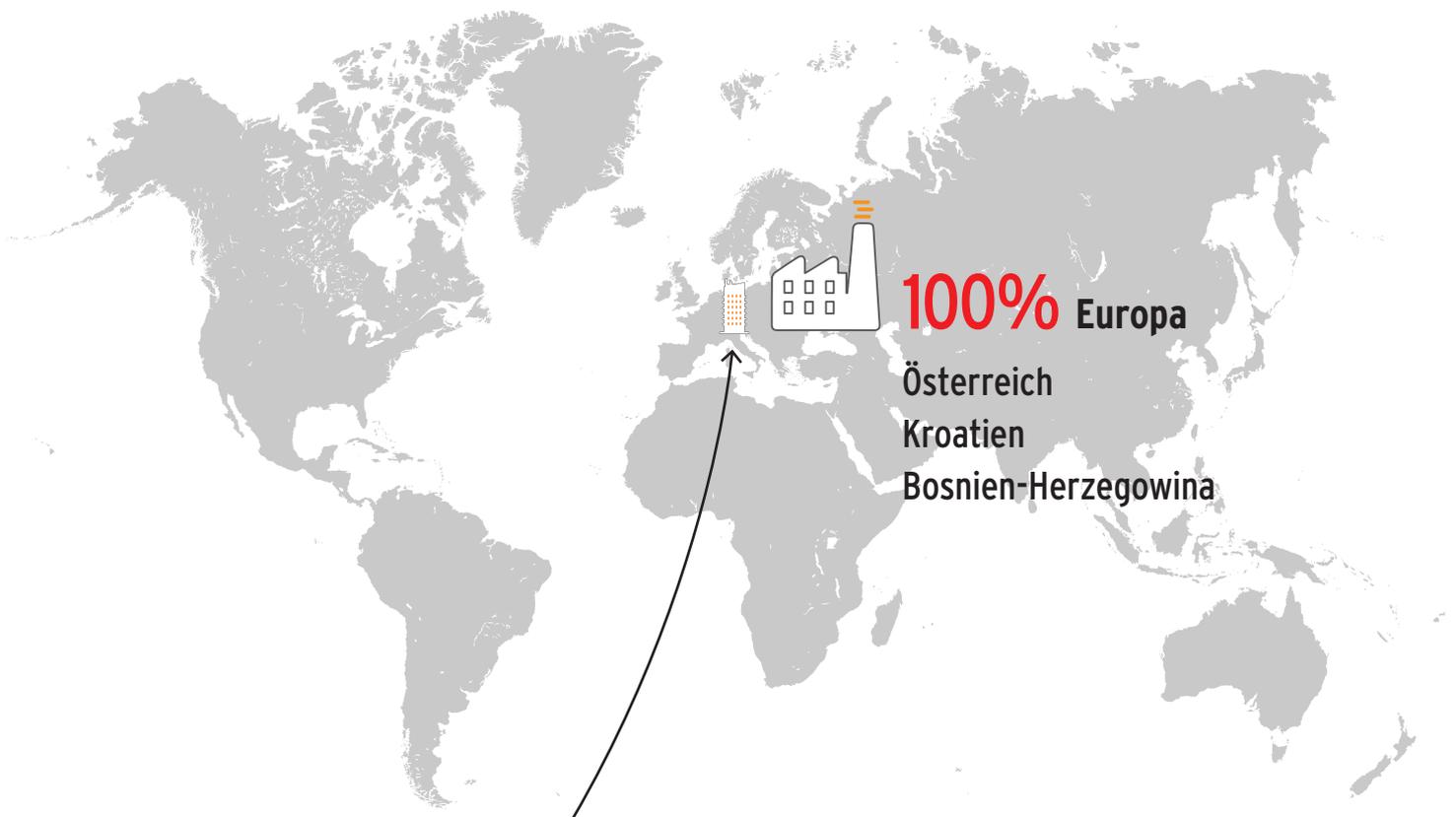
PAUL GREEN GMBH

Marken des Konzerns: Paul Green



Zögerliche erste Schritte

SCHUHPRODUZIERENDE LÄNDER



FIRMENZENTRALE:

Mattsee (SZG), Österreich

ANZAHL DER ZULIEFERBETRIEBE:

Keine Angaben des Unternehmens

UMSATZ:

€€€€€€€€€€€€€€€€
116 Mio (2014)

LEDER AUS:



ANTWORTEN DES UNTERNEHMENS

VERANTWORTUNG FÜR DIE ZULIEFERKETTE:

Paul Green gibt an, seine Vorlieferanten mit großer Sorgfalt auszuwählen und dabei Wert auf die Qualität der verwendeten Rohmaterialien zu legen. Die korrekte Behandlung aller MitarbeiterInnen, auch jener der Zulieferer liege ihnen am Herzen. In den eigenen Betrieben in Österreich, Kroatien und Bosnien, in denen Schuhproduktion stattfindet, gibt es laut Angabe des Unternehmens einen Betriebsrat. In diesen Betrieben gibt es auch ständig anwesenden MitarbeiterInnen von Paul Green. In den Leder-Zulieferbetrieben seien regelmäßig MitarbeiterInnen vor Ort, die etwaige Auffälligkeiten melden würden. Paul Green kennt die gesamte Zulieferkette des von Ihnen verarbeiteten Leders nicht. Das Unternehmen führt keine unabhängigen Überprüfungen der Arbeitsbedingungen in der gesamten Lieferkette durch. In den eigenen Fabriken des Unternehmens werden Beschwerden des jeweiligen Betriebsrats von den ständig anwesenden MitarbeiterInnen Paul Greens aufgenommen und bearbeitet.

MENSCHENWÜRDIGER LOHN:

Paul Green bekennt sich dazu, faire Preise zu zahlen, um faire Löhne zu ermöglichen. In den eigenen Fabriken zahle das Unternehmen seine ArbeiterInnen mehr als den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn. Das Unternehmen stellt aber keine Berechnungen zu einem menschenwürdigen Lohn in seinen Produktionsländern an, um konkreten Maßnahmen umsetzen zu können.

ARBEITSSCHUTZ:

Paul Green überprüft die eingesetzten Rohstoffe regelmäßig bei unabhängigen Instituten auf ihre Inhaltsstoffe und die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen, wie REACH, die Azofarbstoffverordnung und CHROM VI Grenzwerte. Das Unternehmen nennt den Einsatz von modernsten Maschinen in Gerbereien, die Paul Green mit Leder beliefern, als Maßnahme, um Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz zu ermöglichen. Weitere spezifische Maßnahmen, um diese auch in den Gerbereien zu ermöglichen, werden nicht erwähnt.

KOMMUNIKATION ÜBER SOZIALE VERANTWORTUNG:

Paul Green hat keinen Verhaltenskodex, der menschenrechtliche Standards in der Zulieferkette festlegt. Das Unternehmen erstellt und veröffentlicht keinen Nachhaltigkeitsbericht. Da keine unabhängigen Überprüfungen der Zulieferkette stattfinden, gibt es keine Auditberichte, die veröffentlicht werden könnten. Das Unternehmen publiziert keine Liste seiner Zulieferkette. Auch zu Bemühungen um menschenwürdige Löhne in der Zulieferkette gibt es keine öffentlichen Aussagen oder Berichte über die Arbeit des Unternehmens am Thema.

KOMMENTAR VON CHANGE YOUR SHOES

Paul Green hat eine zum Großteil übersichtliche Zulieferkette, die hauptsächlich in Europa liegt. Das ist eine gute Voraussetzung, um den Sorgfaltspflichten des Unternehmens nachzukommen. Jenseits der eigenen Betriebe wäre ein größeres, verbindlicheres und systematischeres Engagement des Unternehmens wünschenswert.

CYS begrüßt, dass es einen Betriebsrat in den eigenen Produktionsstätten in Österreich, Kroatien und Bosnien-Herzegowina gibt. Es wäre wünschenswert, Geschäftspraktiken zu entwickeln, um die Einhaltung menschenrechtlicher Standards in der gesamten Zulieferkette strukturiert sicherzustellen und um bei etwaigen Verstößen auf klar definierte Verbesserungsstrategien zurückgreifen zu können. Um Bewusstsein im Unternehmen und den Zulieferbetrieben zu schaffen, wäre es wichtig, einen Verhaltenskodex mit den grundlegenden menschenrechtlichen Standards festzulegen und diesen gemeinsam mit den Produktionsbetrieben umzusetzen. Eine weitere wichtige Maßnahme wäre die Analyse der Höhe des jeweiligen menschenwürdigen Lohns in den Produktionsländern, um mit einem schrittweisen Fahrplan dieses Ziel zu erreichen.

Das Unternehmen hat die Fragen im Fragebogen nur teilweise beantwortet. Es wurden Dokumente zur Untermauerung der Aussagen des Unternehmens vorgelegt. Transparenz ist ein wichtiger Teil sozialer Unternehmensverantwortung. CYS lädt Paul Green ein, die Öffentlichkeit mehr über seine Aktivitäten zu sozialer Verantwortung in der Zulieferkette zu informieren und damit zu menschenwürdigen Bedingungen in der globalen Schuhproduktion beizutragen.

PROFILE VON UNTERNEHMEN OHNE RÜCKMELDUNG

Gemäß UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sind Unternehmen verpflichtet, ihrer Sorgfaltspflicht in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte entlang ihrer globalen Lieferketten nachzukommen. Aufgrund mangelnder Transparenz war es nicht möglich, die folgende Unternehmen auf die Einhaltung der Sorgfaltspflicht in Bezug auf Menschenrechte zu überprüfen oder herauszufinden, ob das Unternehmen seine Verantwortung wahrnimmt, Arbeits- und Menschenrechtsverletzungen entlang der globalen Zulieferkette zu identifizieren, zu vermeiden, einzudämmen und zu beseitigen.

Mit Hilfe öffentlich zugänglicher Informationen hat CYS dennoch versucht, näher herauszufinden, wie diese Unternehmen ihre Verantwortung wahrnehmen und Arbeits- und Menschenrechte entlang der globalen Zulieferkette respektieren. Dies beinhaltet auch öffentlich zugängliche Berichte über jegliche Bemühungen, denkbare und tatsächliche Menschenrechtsverstöße zu prüfen und zukünftige Verletzungen zu unterbinden. Der Schlüssel ist in jedem Fall die Übernahme öffentlicher Verantwortung.

Keine Rückmeldung:



NAME DES UNTERNEHMENS: HEINRICH STAUDINGER GMBH

Marken des Konzerns: Waldviertler, GEA
Schuhproduktion in: Österreich, Tschechien, Ungarn und Spanien
Leder aus: keine Angabe seitens des Unternehmens
Firmenzentrale: Schrems, Österreich (NÖ)
Umsatz: ca. 31 Mio. Euro

UNTERNEHMENSPROFIL:

Das Unternehmen wurde 1984 gegründet. Der Jahresumsatz beträgt ca. 31 Millionen Euro. Seit 2008 hat sich dieser verdreifacht. Im Unternehmenssitz in Schrems selbst sind ca. 170 MitarbeiterInnen beschäftigt, die Anzahl der ArbeiterInnen an anderen Produktionsstandorten in Tschechien, Ungarn und Spanien ist nicht bekannt.

Die folgenden Informationen sollten der Öffentlichkeit einfach zugänglich sein:

- **Ist der Verhaltenskodex des Unternehmens öffentlich verfügbar?** Nein
- **Berichtet das Unternehmen öffentlich über seine Verantwortung, Menschenrechte zu wahren (z.B. in Form von Aktionsplänen oder impact reports?)** Nein
- **Publiziert das Unternehmen öffentliche Aussagen über Arbeits- und/oder Menschenrechte?** Nein
- **Ist das Unternehmen Mitglied einer Multi-Stakeholder- oder Wirtschaftsinitiative?** Nein
- **Veröffentlicht das Unternehmen eine Zulieferer-Liste?** Nein

KOMMENTAR CHANGE YOUR SHOES

Dieses Unternehmen hat unsere Informationsanfrage nicht beantwortet. Es gibt keine öffentlich zugänglichen Hinweise auf ein Bekenntnis zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht in Bezug auf Menschenrechte. Es bleibt unklar, ob die Firma Handlungen setzt, um seine Verantwortung wahrzunehmen, Arbeits- und Menschenrechte entlang der globalen Zulieferkette zu wahren. CYS geht daher davon aus, dass es im Unternehmen keine umfassenden Prozesse gibt, die die Einhaltung der Sorgfaltspflicht in Bezug auf Menschenrechte gewährleisten. Das bedeutet, dass das Unternehmen seine Verantwortung, Beeinträchtigungen entlang der globalen Zulieferkette zu identifizieren, zu vermeiden, einzudämmen und zu beseitigen, nicht wahrnimmt. Ein umfassender Prozess, der die Einhaltung der Sorgfaltspflicht in Bezug auf Menschenrechte gewährleistet, würde Maßnahmen zur Bezahlung existenzsichernder Löhne, für Vereinigungsfreiheit und für sichere Arbeitsbedingungen beinhalten.

NAME DES UNTERNEHMENS: LORENZ SHOE GROUP

Marken des Konzerns: Högl, Ganter, Hassia
Schuhproduktion in: Österreich, Ungarn
Leder aus: keine Angabe seitens des Unternehmens
Firmenzentrale: Pram, Österreich (OÖ)
Umsatz: ca. 90 Mio. Euro

UNTERNEHMENSPROFIL

Das Unternehmen wurde 1982 gegründet. Der Jahresumsatz beträgt ca. 90 Millionen Euro. 90% von der produzierten Ware wird exportiert. Im Unternehmen sind insgesamt 1.200 MitarbeiterInnen beschäftigt, davon 200 im Hauptquartier in Taufkirchen an der Pram (Oberösterreich), 1000 MitarbeiterInnen am Unternehmensstandort in Ungarn.

Die folgenden Informationen sollten der Öffentlichkeit einfach zugänglich sein:

- **Ist der Verhaltenskodex des Unternehmens öffentlich verfügbar?**
Nein
- **Berichtet das Unternehmen öffentlich über seine Verantwortung, Menschenrechte zu wahren (z.B. in Form von Aktionsplänen oder impact reports?)**
Nein
- **Publiziert das Unternehmen öffentliche Aussagen über Arbeits- und/oder Menschenrechte?**
Die Lorenz Shoe Group gibt auf ihrer Website an, Grundsatzvereinbarungen mit Lieferanten zu haben, die gewährleisten, dass die Produkte nicht durch Kinder- oder Zwangsarbeit gefertigt werden.
- **Ist das Unternehmen Mitglied einer Multi-Stakeholder- oder Wirtschaftsinitiative?**
Ja, bei CADS.
- **Veröffentlicht das Unternehmen eine Zulieferer-Liste?**
Nein

KOMMENTAR CHANGE YOUR SHOES

Die Lorenz Shoe Group hat unsere Informationsanfrage nicht umfassend beantwortet und lediglich eine kurze Stellungnahme geschickt. Begrenzte Hinweise auf ein Bekenntnis zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht in Bezug auf Menschenrechte sind im Internet öffentlich zugänglich. Dennoch bleibt unklar, ob die Firma Handlungen setzt, um seine Verantwortung wahrzunehmen, Arbeits- und Menschenrechte entlang der globalen Zulieferkette zu wahren.

CYS geht daher davon aus, dass es im Unternehmen keine umfassenden Prozesse gibt, die die Einhaltung der Sorgfaltspflicht in Bezug auf Menschenrechte gewährleisten. Das bedeutet, dass das Unternehmen seine Verantwortung, Beeinträchtigungen entlang der globalen Zulieferkette zu identifizieren, zu vermeiden, einzudämmen und zu beseitigen, nicht wahrnimmt. Ein umfassender Prozess, der die Einhaltung der Sorgfaltspflicht in Bezug auf Menschenrechte gewährleistet, würde Maßnahmen zur Bezahlung existenzsichernder Löhne, für Vereinigungsfreiheit und für sichere Arbeitsbedingungen beinhalten.

NAME DES UNTERNEHMENS: LEDER & SCHUH AG

Marken des Konzerns: Corti, Dominici, Humanic, Jello, Shoe4you, Stiefelkönig
Firmenzentrale: Graz (STMK), Österreich
Umsatz: 521 Mio. Euro (2014)

UNTERNEHMENSPROFIL:

Die Leder & Schuh Gruppe beschäftigt rund 3.600 MitarbeiterInnen und ist damit laut Firmenwebseite eines der größten Schuhhandelsunternehmen Europas. Das Unternehmen verfügt derzeit über mehr als 300 Filialen in zehn Ländern (Österreich, Bulgarien, Deutschland, Kroatien, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ungarn), zirka die Hälfte davon in Österreich.

Die folgenden Informationen sollten der Öffentlichkeit einfach zugänglich sein:

- **Ist der Verhaltenskodex des Unternehmens öffentlich verfügbar?**
Ja, Verweis darauf in der Nachhaltigkeitsbroschüre des Unternehmens (9 Seiten)
- **Berichtet das Unternehmen öffentlich über seine Verantwortung, Menschenrechte zu wahren (z.B. in Form von Aktionsplänen oder impact reports?)**
Nein
- **Publiziert das Unternehmen öffentliche Aussagen über Arbeits- und/oder Menschenrechte?**
Nein
- **Ist das Unternehmen Mitglied einer Multi-Stakeholder- oder Wirtschaftsinitiative?**
Ja, CADS
- **Veröffentlicht das Unternehmen eine Zulieferer-Liste?**
Nein

KOMMENTAR CHANGE YOUR SHOES

Die Leder & Schuh Gruppe hat unsere Informationsanfrage nicht umfassend beantwortet und lediglich eine kurze Stellungnahme geschickt. Begrenzte Hinweise auf ein Bekenntnis zur Einhaltung der Sorgfaltspflicht in Bezug auf Menschenrechte sind im Internet öffentlich zugänglich. Dennoch bleibt unklar, ob die Firma Handlungen setzt, um seine Verantwortung wahrzunehmen, Arbeits- und Menschenrechte entlang der globalen Zulieferkette zu wahren. CYS geht daher davon aus, dass es im Unternehmen keine umfassenden Prozesse gibt, die die Einhaltung der Sorgfaltspflicht in Bezug auf Menschenrechte gewährleisten. Das bedeutet, dass das Unternehmen seine Verantwortung, Beeinträchtigungen entlang der globalen Zulieferkette zu identifizieren, zu vermeiden, einzudämmen und zu beseitigen, nicht wahrnimmt. Ein umfassender Prozess, der die Einhaltung der Sorgfaltspflicht in Bezug auf Menschenrechte gewährleistet, würde Maßnahmen zur Bezahlung existenzsichernder Löhne, für Vereinigungsfreiheit und für sichere Arbeitsbedingungen beinhalten.

Das Unternehmen wurde in der europaweiten Erhebung näher beleuchtet, nähere Informationen finden Sie im englischen Bericht ab S. 13.

Impressum:

Autorin: Elisabeth Schinzel (Südwind)

Grafische Gestaltung: AK Wien

Basislayout & Cover: Yoge Comunicazione Sensibile

Herausgeber und Verleger: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien

1041 Wien, Prinz-Eugen-Straße 20-22

Hersteller: Arbeiterkammer Wien

Verlags- und Herstellungsort Wien

© 2016 bei AK-Wien

Herausgeberin: AK Wien und AK OÖ

Veröffentlichung: Juni 2016

ISBN: 978-3-7063-0626-3



Dieser Bericht wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Union erstellt.
Die Change Your Shoes-Kampagne trägt die ausschließliche Verantwortung für den Inhalt dieses Dokuments, der nicht als Wiedergabe der Position der Europäischen Union betrachtet werden kann.